

Bau-Chronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **33 (1917)**

Heft 16

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen und
Vereine.

XXXIII.
Band

Direktion: **Fenn-Holdinghausen Erben.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20
Inserate 25 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt

Zürich, den 19. Juli 1917.

Wochenspruch: Nicht tadeln, Peter! Weist, das kann jeder;
Doch besser machen, das sind so Sachen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 13. Juli für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1) J. A. Arter, Architekt, für einen Umbau Waaggasse 5, Z. 1; 2) D. Dosenbach für einen Umbau und eine Hofunterkellerung Bahnhofstrasse 73, Z. 1; 3) Genossenschaft Münzhof für Abänderung von genehmigten Plänen zum Bankgebäude Bahnhofstrasse 45, Z. 1; 4) Hans Hofer für einen Umbau im Erdgeschoss Münzplatz 3, Z. 1; 5) Baumann und Dr. Müller für Umbauten in den Fabrikgebäuden Vers.-Nr. 739, 737, 995, 688 und 702 an der Lessingstrasse, Z. 2; 6) A. Remensberger-Hartmann für eine Autoremise Seefstrasse 422, Z. 2; 7) Gesellschaft für modernen Wohnungsbau für eine Autoremise und einen Waschraum Scherrstrasse 7, Z. 6; 8) J. Müller, Zimmermeister, für Abänderung der genehmigten Pläne zum Dachaufbau Nordstrasse 185, Z. 6; 9) J. Müller, Zimmermeister, für drei Schuppen und Vergrößerung eines bestehenden Schuppens an der Nordstr., Z. 6; 10) J. Spillmann für einen Umbau im Erdgeschoss Winterturxerstr. 83 und eine Einfriedung, Z. 6; 11) W. Güntert für einen Umbau Horneggstr. 9/11, Z. 8; 12) Kirchgemeinde Neumünster für ein Gartenhaus bei Pol.-Nr. 12 an der Neumünsterstr. Z. 8.

Bauliches aus Zürich. Der Stadtrat beantragt dem Großen Stadtrate für die Erstellung des Kanals in der Friesenbergstrasse von der Talwiesenstrasse bis zur Uetlibergbahn einen Kredit von 49,200 Franken im außerordentlichen Verkehre zu bewilligen.

Bauliches aus Melten. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Im Gerichtshaus sind Reparaturen und Änderungen im Kostenbetrage von zirka 1100 Fr. erforderlich. Der Gemeinderat beschließt deren Ausführung in den Jahren 1917 und 1918.

Pfarrhausbau in Burgdorf (Bern). Die Kirchengemeindeversammlung beschloß den Ankauf und Ausbau der Schläflichen Besitzung an der Schermenstrasse zu einem Wohnhaus für den zweiten Pfarrer und gewährte dem Kirchengemeinderat einen Kredit von 53,800 Franken.

Zum Wiederaufbau der Altstadt in Erlach (Bern) wird berichtet: An der außerordentlichen Versammlung der Einwohnergemeinde wurde beschlossen, daß durch den Brand zerstörte, der Gemeinde gehörende Haus Nr. 18 wieder aufzubauen. Die Versammlung nahm Kenntnis von der Erhöhung des Bundesbeitrages von Fr. 5000 auf Fr. 10,000, und davon, daß eine weitere Leistung des Kantons an die Kosten des Wiederaufbaus zu erwarten sei. Damit sind aber die nötigen Mittel noch lange nicht aufgebracht, und es wurde die Anregung gemacht, um die Bewilligung einer Lotterie nachzusuchen.

Über die Erstellung eines Gebäudes für infektiose Kranke in Olten wird dem „Tagblatt“ berichtet: Im

Gemeinderatsaal versammelten sich auf Einladung des Oberamts die Amtmänner der Einwohner- und Bürgergemeinden der Amtlei Olten-Gösgen zur Besprechung der Erstellung eines Gebäudes für infektiöse Kranke auf dem Boden des Kantonsospitals. Der Konferenz wohnten auch eine erfreuliche Anzahl von Industriellen und Gewerbetreibenden bei. Herr Adolf Schenter, Fabrikant, Präsident der Direktion des Kantonsospitals in Olten, orientierte die Anwesenden über Zweck und Ziel des Unternehmens und Dr. May von Arx, Chefarzt des Kantonsospitals, erläuterte in eingehendem und tiefgründigem Vortrag die Notwendigkeit der Errichtung eines Absonderungshauses für die ganze Amtlei, das zugleich dem Kantonsospital im ordentlichen Betrieb zur Aufnahme der von Infektionskrankheiten Heimgesuchten dienen könne. Die Pläne für den projektierten Neubau, der nördlich des Hauptgebäudes erstellt werden soll, sind auf Veranlassung des Baudepartements vom Kantonsbaumeister ausgearbeitet worden und wurden an der Versammlung erläutert. Das Projekt wird auf ungefähr Fr. 200,000 zu stehen kommen; die Kosten sollen durch Subventionen des Bundes, des Kantons, der Gemeinden und der Industriellen gemeinsam getragen werden. Für die Gemeinden ist ein Beitrag von Fr. 1.— per Kopf der Bevölkerung in Aussicht genommen, der nach Belieben von der Bürgergemeinde oder der Einwohnergemeinde oder beiden zusammen aufgebracht werden kann. Das Projekt fand eine recht gute Aufnahme und wurde allseitig als notwendig und erstrebenswert begrüßt. Seltens einer großen industriellen Firma ist bereits eine erhebliche Zuwendung zugesichert. Herr Architekt W. Belart machte die Anregung, als notwendige Ergänzung der Anlage noch die Anschaffung eines Krankenautomobils auf das Programm zu nehmen. Auch diesem Gedanken wurde einmütig zugestimmt. Die Gemeinden sind ersucht, bis Mitte August ihre Beiträge zu beschließen.

Bei der Ideenkonkurrenz für die Erstellung einer Kirche mit Pfarrhaus und Stiegenwohnung an der Sandeldingerstraße in Basel hat das Preisgericht folgende Preise zuerkannt: Einen ersten Preis von 2500 Fr. dem Projekt Nr. 10 mit dem Motto „Predigtkirche I“. Verfasser: Basler Baugesellschaft (Herr Architekt S. Bernoulli). Einen zweiten Preis von 2200 Fr. dem Projekt Nr. 16 mit dem Motto „Stadtkirche.“ Verfasser: Herr Architekt Albert Gyßler von Basel, zurzeit in Chemnitz, Sachsen. Einen dritten Preis von 1600 Fr. dem Projekt Nr. 41 mit dem Motto „Alles Gute ist einfacher Art“. Verfasser: Herr Paul Studer, stud. arch. in Basel. Einen vierten Preis von 1200 Fr. dem Projekt Nr. 27 mit dem Motto „Vivos voco“. Verfasser: Herr dipl. Ing. Willi Rehlstadt, Architekt aus Basel, zurzeit in Zürich.

Die Pläne sind von Sonntag den 15. Juli bis und mit Sonntag den 29. Juli in der Turnhalle des Thiersteinerschulhauses (Eingang Dlesbergerstraße) öffentlich ausgestellt und zwar an Werktagen von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr und an Sonntagen von morgens 10 Uhr bis abends 5 Uhr.

Verbandswesen.

Schweizer Schreinermeisterverband. Am 15. Juli hielt der Verband der schweizerischen Schreinermeister und Möbelfabrikanten unter Assistenz der verwandten Berufsarten in Zürich seine 31. Generalversammlung ab. Die Versammlung war von zirka 200 Mann besucht, darunter 82 stimmberechtigten Delegierten. Nach Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung pro 1916 wurde zum Zentralpräsidenten an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden C. Rünzi,

Bern, gewählt D. Stoller, Bern. Die Versammlung genehmigte einen Beitrag von 1500 Fr. an die Schreinerfachschule in Bern. Sie beleuchtete die Stellung zum neuen Zoltarif und zu der Schweiz. Unfallversicherungsanstalt. Der Gedanke einer Zentraleinkaufsgenossenschaft wurde dem Vorstand zur Begutachtung überwiesen. Als neuer Zentralsekretär wurde gewählt Gisler Alder, Zürich. Den durch den Krieg und die Neuorientierung nach Friedensschluß eintretenden Fragen wurde volles Verständnis entgegengebracht und der Zusammenschluß der gewerblichen Kreise betont.

Die Delegiertenversammlung des st. gallischen kantonalen Gewerbeverbandes in St. Margrethen, die von über 100 Teilnehmern besucht war, erledigte vorerst die ordentlichen Jahresgeschäfte, bestimmte als Ort der nächsten Tagung Rapperswil Jona, bestätigte den bisherigen Vorstand mit Malermeister Sietger (Korfschach) an der Spitze, wählte neu in denselben Kantonsrat Schirmer (St. Gallen) und von Amtes wegen den Präsidenten der Lehrlingsprüfungskommission, Studach (St. Gallen), der hernach über den Entwurf des Vorstandes zu einem kantonalen Lehrlingsgesetz referierte, von dessen Notwendigkeit die Versammlung überzeugt war; sie erklärte sich auch mit dem vorliegenden Entwurf einverstanden. Betreffend die Schaffung einer Geschäftsstelle für den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand des Kantons sprach Kantonsrat Schirmer. Die Versammlung stimmte folgender Resolution zu: „Die Delegiertenversammlung erklärt sich prinzipiell mit der Schaffung einer besondern Geschäftsstelle für den gewerblichen und kaufmännischen Mittelstand des Kantons St. Gallen einverstanden. Sie beauftragt den Vorstand, die nötigen Vorarbeiten zu machen und in einem besonderen Reglement die Aufgaben einer solchen Stelle zusammenzufassen. Die Kosten sollen durch Sammlung freier Beiträge im Kanton aufgebracht werden.“ Ferner wurde der Vorstand beauftragt, die Frage des Beitritts des Kantonalverbandes zum Schweizerischen Gewerbeverband (an Stelle der Mitgliedschaft der einzelnen Sektionen) zu prüfen. Auf Antrag des Detaillistenverbandes St. Gallen sprach sich die Versammlung noch gegen die vom Nationalrat beschlossene Unterlassung der Publikation der fruchtlos betriebenen aus und verlangte die Beibehaltung des bisherigen Modus. An dem gemeinsamen Mittagessen entbot Gemeindeammann Egli den Gruß des Tagungsortes und Präsident Peter denjenigen des Gewerbeverbandes St. Margrethen.

Ausstellungswesen.

Die bernische Handels- und Gewerbelammer hat das Protektorat über eine geplante Ausstellung des deutschen Werkbundes in Bern nicht übernommen. Wir erhalten dazu folgende Aufklärung:

Eine offizielle Anfrage an die Kammer ist nicht erfolgt, dagegen hat sich ein Mittelsmann danach erkundigt, ob die Handels- und Gewerbelammer das Protektorat übernehmen würde; er hat abschlägige Auskunft erhalten. Das gleiche war der Fall beim kantonalen Gewerbe-museum in Bern.

Der Grund dieser Ablehnung liegt, wie wir vernehmen, weniger im Charakter der anfänglich geplanten Ausstellung, als im amtlichen Charakter der angefragten Stellen. Insbesondere ist die Handels- und Gewerbelammer eine rein staatliche Verwaltungsabteilung, in deren Rolle die Übernahme solcher „Protektorate“ nicht liegt. Deshalb ist schon gegenüber Internierten-Ausstellungen die gleiche Haltung eingenommen worden. Anders verhält es sich in Basel, wo bekanntlich während